

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1933

15.2.1933 (No. 46)

Flugzeugunglücke bei Eichwalde

ROMAN VON RALF LANGE

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

Wittkopf lächelte nachsichtig und rückte seinen Stuhl ein wenig zur Seite.

„Also freilos entlassen. — Es ist eine Wohltat, von Ihnen entlassen zu werden, Herr Zacharias. Aber ich fürchte, es wird nicht so einfach sein. Ich habe Ansprüche an Ihre Konzern.“

„Sie schulden mir fünf Millionen Mark, Herr Wittkopf.“

„Sie sind im Irrtum, Herr Zacharias“, sagte plötzlich Spiegelberg und reichte ihm einen Umschlag. „Sie sind nicht der Inhaber der Deutschen Chemischen Werke, sondern Herr Generaldirektor Wittkopf. Er schuldet Ihnen nicht einen Pfennig.“

Während Zacharias den Umschlag öffnete, sah Wittkopf erstaunt in Spiegelbergs Gesicht. Es war von einer grenzenlosen Freude erfüllt.

Zacharias sagte: „Verdammt“. Es war eine unbedachte Neuerung.

„Der Auszug aus dem Konto Ihrer Bank bei mir stimmt genau, nicht wahr, Herr Zacharias?“, sagte Spiegelberg ruhig. „Sie werden dort eine Gutschrift über sieben Millionen vierhundertunddreißigtausend Mark finden. Es ist die Summe, die Ihre Bank mir für Herrn Generaldirektor Wittkopf gegeben hat, zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen. Sie werden einsehen, daß Herr Generaldirektor Wittkopf nach wie vor der alleinige Besitzer des Konzerns ist und ich denke, er wird auf der Stelle seine Konsequenzen ziehen.“

Wittkopf drehte den Kopf zur Seite und sah Spiegelberg an.

„Das war wunderbar, Spiegelberg“, sagte er bewegt, als sei Zacharias gar nicht vorhanden, und griff nach seiner Hand, die er mit festem Druck preßte. Es war die Freude, einen Freund wiedergefunden zu haben.

„Es war doch selbstverständlich, Wittkopf“, raunte Spiegelberg ihm zu und ließ Zacharias nicht aus den Augen, der völlig abwesend auf den Auszug in seinen Händen starrte. „Ich sah nach allem, was sich in der letzten Zeit ereignet hatte, voraus, daß hier heute etwas geschehen würde. Deshalb habe ich meinen Freund Breuer von der Hypothekbank gestern gebeten, mir das Geld zur Verfügung zu stellen. Aber was soll das alles bedeuten? Was will Zacharias eigentlich?“

„Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß er Vermögen das Genick brechen will. Er haßt ihn.“

„Das verstehe ich nicht.“

Edgar von Keith kam wieder herein. Er hatte in seiner Hand einen Brief. Wittkopf sah, daß sein Gesicht gerötet und von einer heftigen Erregung durchzittert war.

„Ich glaube, jetzt geschieht etwas, Spiegelberg“, flüsterte Wittkopf gespannt.

„Ich bitte Sie, meine Herren, mich einen Augenblick ruhig anzuhören“, sagte Keith, sich mühsam beherrschend. „Ich habe hier einen Brief bekommen, der von sehr großer Bedeutung für die Beschlüsse der Generalversammlung ist.“ Er wandte sich zu seinem Schwiegervater. „Wir haben Herrn Generaldirektor Wittkopf Unrecht getan. Seine Zustimmung und dieser Brief beweisen es. Dieser Brief beweist ferner, daß in unserem Betrieb jahrelang Verespionage getrieben ist. Unser Buchhalter Guntter ist angeklagt worden, unsere Recepte zu verraten. Er hat dafür sorgen müssen, daß zahlreiche Kunden abprangen, er hat ferner über Capary und Bernide die Auskünfte gegeben. Das alles, meine Herren, war ein Teil eines Entfremdungsprogramms, das den Zweck hatte, meinen Schwiegervater zu ruinieren. Die Deutschen Chemischen Werke sind eigens zu diesem Zweck gegründet worden, und ich bin überzeugt, daß Herr Generaldirektor Wittkopf bis jetzt noch nicht weiß, daß er das Werkzeug eines Verbrechens war.“

„Doch, ich weiß es, Herr von Keith. Seit gestern weiß ich es. Aber von dieser Minute an hat außer mir niemand etwas in meinem Konzern zu bestimmen“, sagte Wittkopf und nickte ihm freundlich und aufmunternd zu.

„Gott sei Dank. Hinter diesen verbrecherischen Machenschaften, meine Herren, steht Herr Zacharias, der Sohn des früheren Prokuristen Gurlitt, der aus triftigen Gründen entlassen werden mußte. Er heißt zwar mit Recht jetzt Zacharias, aber das spielt hier keine Rolle. Ich will nur sagen, daß er meinen Schwiegervater so sehr haßte, daß er auch vor

einem Verbrechen nicht zurückscheute, um ihn zu ruinieren. Unser Prokurist Prielow hat gestern nachmittag den Buchhalter Guntter dabei ertappt, wie er die zwölf Wertpapiere, die wir für den Besitzer im Geldschrank aufbewahrt, an sich nehmen wollte. Er gestand, daß er sie einem Herrn Gurlitt ins Hotel bringen sollte. Herr Guntter ist der Schulfreund des Herrn Gurlitt beziehungsweise des Herrn Zacharias. Er ist zuerst durch Verespionage zu der Verespionage getrieben. Später handelte er nur noch unter dem erpresserischen Druck seines Freundes. Seine Angaben

sind noch nachzuprüfen. Er hat uns diesen Brief geschrieben er liegt wenn ich richtig unterrichtet bin, im Städtischen Krankenhaus. Er hat in dieser Nacht einen Nervenzusammenbruch gehabt, der begreiflich ist. Aus meinem Bericht geht wohl eindeutig hervor, daß die Verluste unseres Geschäftes die Folge eines gemeinen Verbrechens sind. Es ist offensichtlich bei dem Fall Capary und Bernide, deren Strohmann Herr Zacharias war. Er hat den beiden Betrügern sogar die Mittel zur Flucht zur Verfügung gestellt.“

„Es genügt die Verespionage“, fiel Dr. Kroner lebhaft ein. „Darauf steht nach den Paragraphen achtzehnhundertfünfundsiebzig und -sechszwanzig des Strafgesetzbuches betreffend unerlaubte Handlungen Buchstabe. Ich bin der Ansicht, daß man Herrn Zacharias sofort in Haft nehmen läßt, da ich im Interesse der geschädigten Deutschen Chemischen Werke sofort Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft stellen werde.“

Wittkopf mußte trotz dem Ernst der Situation über den Eifer Kroners lächeln.

(Schluß folgt.)

Die Antwort der SPD auf das Einheitsangebot der KPD

Ein Zannenbergbund-Kedner verhaftet

Der Zannenbergbund hatte in Frankfurt (Oder) zu einer Versammlung eingeladen, in der das Thema „Katholizismus und Nationalsozialismus“ behandelt werden sollte. Der Kedner konnte jedoch seine Rede nicht halten, da die Kriminalpolizei im Saale erschien um ihn zu verhaften. Er flüchtete zunächst, konnte aber später festgenommen werden. Bei ihm wurden einige Broschüren beschlagnahmt, in denen er den Reichsfanzler Hitler verächtlich gemacht hat.

Dazu wird von der „Germania“ bemerkt: Allerdings muß hinzugefügt werden, daß die Verächtlichmachungen der katholischen Kirche noch weit schlimmer sind und viel aufreizender wirken als die Angriffe auf die Person des jetzigen Reichsfanzlers. Wir hoffen, daß man auch unter diesem Gesichtswinkel in Zukunft dem dunklen Treiben des Zannenbergbundes seitens der zuständigen Stellen einige Aufmerksamkeit zuwenden wird.

Landbund begrüßt das Kabinett Hitler

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes sagte eine Entschliebung, in der er dem Reichspräsidenten seinen Dank für die Berufung der Führer der nationalen Bewegung zur Staatsführung auspricht. Der Reichslandbund sehe darin den ersten Schritt, die rettenden Kräfte im ganzen Lande zur Einigung zu führen. Er werde das Einigungswerk innerhalb des deutschen Volkvolkes mit allen Kräften fördern und unterbauen. Die Landwirtschaft könne das große Entwertungswerk nicht von irgendwelchen Wahlergebnissen abhängig machen. Sie vertraue auf das Wort der Führer, die Macht nicht aus der Hand zu geben, auf alle Gefahr hin, den Weg zu gehen, der nötig sei, daß Deutschland nicht verkomme. Die Zeit der Laten sei gekommen!

Peters des Großen Siegelring unter dem Hammer

Der Smaragdsiegelring Peters des Großen, der früher in der kaiserlichen Akademie der Wissenschaft in Petersburg und danach in der Eremitage aufbewahrt wurde, wurde heute bei Sotheby in London für 370 Pfund versteigert. Der Ring zeigt Peter den Großen in voller Gestalt als Jüngling und trägt die Aufschrift „Seine Hoheit Peter Alexewitsch, Großfürst und Zar aller Russen“.

Staatssekretariat für den Mittelstand

In einer Besprechung, die Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg am Freitag mit den Abordnungen des Mittelstandes hatte, erklärte Dr. Hugenberg, daß die Einrichtung eines Staatssekretariats beim Reichswirtschaftsministerium für den neuen Etat beantragt werde, dessen Aufgabe es sei, in der Wirtschaftspolitik von Reich und Provinzen dafür zu sorgen, daß die Gesichtspunkte mittelständischer Wirtschaftserfassung praktische Berücksichtigung finden. Dr. Hugenberg wies in der Besprechung ferner auf die Notwendigkeit hin, die ungesunde Zentralisierung des mittelständischen und ländlichen Kredits, die mit Kriegsbeginn eingesetzt habe, wieder abzubauen und zugleich auch solche Härten und Schäden zu beseitigen, wie sie sich z. B. durch die feinen Auffassungen nicht entsprechenden Gestaltung der Ostbilie zu Lasten des Handwerks, Einzelhandels usw. entwickelt habe. Er sei mit den zu treffenden neuen Maßregeln beschäftigt und werde sie entsprechend der großen Wichtigkeit der Sache beschleunigen.

Enteignung der Kinder in Rußland

Die Bolschewisten machen jetzt, ausweilich ihrer Presse, immer mehr Ernst mit der „Enteignung der Kinder“. Kommunistische Redner haben stets betont, daß die Kinder Eigentum des Staates seien. Da diese Neuerung aber immer einen Sturm der Entrüstung seitens der Eltern hervorriefen, vor allem aber aus materiellen Rücksichten, kam es noch nicht zu einer wirklich konsequenter Durchführung dieses Gedankens. In den landwirtschaftlichen Kollektiven (Kulakogorj, Kneptschtrai usw.) werden die Kinder aber meist schon in Kinderheimen erzogen, die von den jährlichen Betrieben zu unterhalten sind. Neulich erklärte ein Redner, so berichtet die „Pfälzer Zeitung“, die Enteignung der Kinder werde besonders in den Kreisen, die als „staatsfeindlich“ zu betrachten seien, mit unumschließlicher Strenge in Angriff genommen werden. Der, wie es heißt, bereits liquidierten Kulakenfamilie (Bauern) sind die Kinder meist schon abgenommen worden. Die Eltern wurden geschändlich getrennt, zu Zwangsarbeiten in die Wälder verschickt und die Kinder in Wäldern abgegeben. Der Unterrichtsminister in der Ukraine sagte darüber folgendes: „Es ist zu wenig, wenn wir den Kulaken den Boden, das Vermögen, die Produktionsmittel entziehen. Wir müssen ihnen ihre Nachkommen, die junge Generation abgewinnen; die Kinder der unfeindlichen Kräfte müssen zu uns herübergezogen werden; wir müssen sie auf proletarische Weise umbilden und ihnen die Eigentumsinstinkte austreiben.“

Die Neunkirchner Katastrophe

Die völlig zerstörte Saarbrücker Straße in Neunkirchen, die nicht mehr aufgebaut wird.



Gewinnauszug

1. Klasse 40. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Kasse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

5.ziehungstag 13. Februar 1933
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

Table with 4 columns: Gewinnsatz, Gewinnhöhe, Gewinnhöhe, Gewinnhöhe. Lists various winning numbers and amounts.

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

Table with 4 columns: Gewinnsatz, Gewinnhöhe, Gewinnhöhe, Gewinnhöhe. Lists various winning numbers and amounts.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 5.000, 2 Gewinne zu je 5000,0, 2 zu je 2000,0, 4 Gewinne zu je 1000,0, 6 zu je 750,0, 10 zu je 500,0, 26 zu je 250,0, 158 zu je 100,0, 416 zu je 50,0, 824 zu je 20,0, 2164 zu je 10,0, 4980 zu je 5,0, 8216 zu je 2,0, 24384 zu je 1,0, und 100 Schlüsselnummern zu je 0,50 M.

Veranstaltungen

(1) Badisches Landestheater. Im Landestheater wird 'Des Meeres und der Liebe Wellen' von Grillparzer am Samstag, den 18. Februar, hermannisch zum letzten Male gegeben werden.

(2) Badischer Kulturverein e. V. Sondervorstellung. Die erste Sondervorstellung des badischen Kulturvereins findet in den badischen Städten am 17. Februar, 20.30 Uhr, zu Hause in Karlsruhe statt.

Sie hören heute:

Mittwoch, den 15. Februar. 6.15 Uhr: Gymnastik. — 7.30 Uhr: Frühkonzert. — 10.10 Uhr: Masken. — 10.40 Uhr: Lieder im Weltkrieg gefallener Komponisten.

Wetterbericht

Karlsruhe, 14. Febr. Infolge Zusammenstehens der höheren Luftschichten in dem von dem irischen Südostrants nach Ungarn sich entziehenden Hochdruckens hat sich im Gebirge mit abflauen den träge Temperaturumkehr hergestellt.

Bereitsungsanzeiger

Kath. Frauenbund. Der auf heute nachmittags 3/4 Uhr angelegte Bundesnachmittag muß umfänglich um 8 Tage verschoben werden. Der Bundesnachmittag findet also am Mittwoch, 22. Februar, nachmittags 3/4 Uhr im

'Krotobil' statt, unser Jugendbund wird uns mit Darbietungen köstlichen Humors erfreuen und uns für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags vergessen lassen.

Kath. Jungmännerverein St. Bonifat — Deutsche Jugendkraft Karlsruhe-West

Jungmannschaft. Heute, Mittwoch, pünktlich 8 1/2 Uhr: Heimabend mit Vortrag unseres H. H. Präses, Kaplan Adermann: 'Die Lebensschule junger Christen'.

Kath. Gefellensverein Karlsruhe Stammverein 1887

Mittwoch, den 15. Februar: Versammlung mit Vortrag.

Karlsruher Ständebuchauszüge

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 13. Februar: Johann Gertenhafer, Bauhofmeister, Ehemann, 55 Jahre alt, 15. Febr., 11.30 Uhr, Feuerbestattung.

Tages-Anzeiger für Mittwoch, den 15. Februar 1933

Landestheater. 19.45—22.15 Uhr: Freie Bahn dem Tüchtigen. Badische Lichtspiele. 17 und 20.30 Uhr: Das Lied einer Nacht.

Herausgeber und Verleger Badenia in Karlsruhe, A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe i. B. Hauptschriftleiter: Dr. J. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichten: Dr. Otto Färber.

Badisches Landestheater. Mittwoch, 15. Februar: A 17 (Mittwochabend) 21.30 Uhr, 1401—1500. Freie Bahn dem Tüchtigen.

Eintracht-Gaststätten. Jeden Mittwoch und Samstag Kappen-Abend mit Tanz.

Gut und billig! Thürmer-Pianos—Wolfram-Pianos. außergewöhnlich gute und schöne Pianinos beim Alleinverreter Ludwig Schweisgut.

Zigarren-Vertretung. Vertreter. Für Herren, welche bei der feinsten Cigarrenhandlung belassen eingestellt sind.

Bekanntmachung. Aufnahme in die Soffenschule betr. Die Stadt-Frauenarbeitschule (Soffenschule) hat die Aufgabe, schulfähige Mädchen der Hilfs- und Mittelschulen in allen weiblichen Handarbeiten auszubilden.

Kathol. Mütterverein St. Stefan. Todes-Anzeige. Unser liebes Mitglied, Frau Maria Straub.

Zu verkaufen. Gute Geschäfte. Klein Café, 1900.—, Lebensmittel, 1500.—, Metzgerei, 2000.—.

Zu vermieten. Mehrgerei. mit Wohnung in Karlsruhe, gute Geschäftslage.

Fußschmerzen. Gehen Sie z. Fachmann, nur dort finden Sie Hilfe. Wörner, Kleinert & Co., Karlsruhe.

Katholische Ehe. anbahnung erfolgreich seit 12 Jahren. Kirchl. Gutheilung. Einheirat. Neuland-Bund 4 Mannheim.

REKLAME-DRUCKSACHEN IN BUCH- UND TIEFDRUCK FÜR INDUSTRIE, HANDEL UND GEWERBE. liefert in moderner Ausführung billigst. BADENIA IN KARLSRUHE A.-G. FÜR VERLAG U. DRUCKEREI

Karlsruher Notgemeinschaft. 24. Spendenliste. 9. 2. 33. Dr. H. S.—: Oberrheingebirg. Baden. Kohlenhändler Bittner.

Freude machen mit Bleyle-Sachen! Ein solch gediegenes Geschenk weiß jeder zu schätzen. Bleyle-Kleidung ist praktisch, gesund, haltbar, modern in Schnitt und Linie.

Küchen. Find am billigsten bei Klinkh. Straß 77. (Hint. Gsch. Knopf). Für nur RM. 10.— monatl. Zahlg. erh. Sie eine fabrikneue Klein-Triumpf oder Erika-3-dreihändl. bei Georg Mappes Karl-Friedrich-Str. 20.

Religiöse Schriften für Fastenzeit und Ostern. Zu uns komme dein Reich. Postkassierliche Texte, herausgegeben im Auftrag des Sekretariates des Oberb. Apostolates für Deutschland, von P. A. Seibert S. J.